

## Lepra- und Kinderhilfe für Indonesien – Zürich

Präsident                      Roland Oldani                      Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen                      044 980 33 73  
E-Mail                              [roland.oldani@ggaweb.ch](mailto:roland.oldani@ggaweb.ch)  
Projektbeauftragter      Martin Foery                      Bali / Indonesien  
E-Mail                              [foery@leprakinderhilfe.ch](mailto:foery@leprakinderhilfe.ch)  
Homepage                      [www.leprakinderhilfe.ch](http://www.leprakinderhilfe.ch)



Ebmatingen, im Januar 2018

### JAHRESBERICHT 2017

#### Inhaltsverzeichnis

1. Kinderheim „Kastil Manuela Tuti Mery“ („Manuela I“) in Balangan-Jimbaran, Bali
2. Warung La Rosin (kleines Restaurant, angegliedert an das Kinderheim Manuela I)
3. Kinderheim Manuela II Bukit Bintang, Puri Gading - Jimbaran, Bali
4. Neubau von 2 Spielzimmern im Kinderheim Manuela I, in Balangan-Jimbaran / Bali
5. Stiftung YMDG in Bali
6. Ausbildung von Jugendlichen (Spezialfonds)
7. Patenschaften mit Kindern unserer beiden Kinderheime Manuela I und II
8. Hilfe an „Lepradorf Sumberglagah“; und Hilfe an schwerstkranke Kinder (Beiträge an Operationskosten) in Zusammenarbeit mit Schwester Hugoline Deselaers S.Sp.S. in Surabaya /Ost-Java
9. Unterstützung von externen Kindern in Bali
10. Beschaffung eines neuen, grösseren Schulbusses in Bali
11. Erweiterung des Vorstandes «Lepra- und Kinderhilfe für Indonesien, Zürich»

#### Sehr geehrte Spenderin, sehr geehrter Spender

Der erste Monat im neuen Jahr dient immer dazu, unseren Spendern über das vergangene Jahr zu berichten . Dem Vorstand des Vereins als auch dem Stiftungsrat unserer eigenen Stiftung liegt es sehr daran, einmal im Jahr unsere geschätzten Geldgeber darüber zu informieren, wie Ihre finanzielle Hilfe vor Ort umgesetzt wurde. Wir zeigen Ihnen, welche Fortschritte unsere Kinderschar in der Erziehung macht und wie deren Leistungen in der Schule sind.

Wir verzichten erneut darauf, über unsere beiden grössten Projekte, nämlich „Yayasan Pambudhi Luhur in Cimahi-Bandung / West-Java“ und die beiden Projekte in Lewoleba-Lembata „Erziehungskomplex und Gesundheitskomplex mit Lepra-Spital Beato Damian und Poliklinik“ weiter zu berichten. Diese sind ja seit nunmehr zwölf, resp. vier Jahren in die Selbständigkeit entlassen worden.

## Wir trauern um eine grosse und liebenswürdige Frau

Die Nachricht am 1. Februar 2017 stimmte Martin Foery und Roland Oldani sehr traurig, dass unsere Initiantin all unserer Projekte in Lembata, Schwester Yuliana Boleng CIJ, im 74. Lebensjahr verstorben ist. Mit ihr hatte im Jahre 1994 alles sehr klein begonnen, als sie damals noch Leiterin des Lepra-Spitals Beato Damian war. Dieses Spital wurde in den Fünfzigerjahren vom Aussätzigen Hilfswerk in Würzburg (DAW) erbaut, dessen Weiterhilfe ist aber im Laufe der Zeit ausgeblieben. Unser erster Besuch vor Ort (Gertrud Imlauer, Martin Foery und Roland Oldani) hatte uns damals bewogen, dem verarmten Spital mit den damals über 60 Patienten schnelle Unterstützung zu bringen, vor allem mit Materiallieferungen und Medikamenten. Was daraus entstanden ist, kann man auf unserer Website und in unseren früheren Jahresberichten nachlesen. Heute gedenken wir einer grossartigen Ordensfrau, welche ihr Herz während mehr als 50 Jahren den Lepra-Patienten und anschliessend unseren vielen Kindern im Erziehungskomplex auf der Insel Lembata geschenkt hatte. Als gelernte Krankenschwester kann man ihre Zuneigung und Liebe zu verarmten und kranken Menschen nur schwerlich beschreiben. Sie hinterlässt ihre Spuren im ganzen Gebiet von Ost-Flores als beispielhafte, kämpferische und intelligente Frau, deren vorbildliche Arbeit ganze Bücher füllen würde. Als grossartige Schafferin hat sie unserer Organisation sehr viel hinterlassen, und ihr Geist und ihre Bescheidenheit wird für uns sehr nachhaltig bleiben.



Für unsere Organisation ist es wichtig und auch zwingend, Projekte nach einer längeren Zeit zwischen Aufbau und einer gemeinsamen geplanten Betriebszeit in einheimische, indonesische Hände übergeben zu können. Nur so macht Entwicklungshilfe Sinn. Darüber gibt unsere Homepage [www.leprakinderhilfe.ch](http://www.leprakinderhilfe.ch) gerne Auskunft.

### 1. Kinderheim „Kastil Manuela Tuti Mery“ („Manuela I“) in Balangan-Jimbaran, Bali



Der Betrieb dieses Kinderheims hat sich eingespielt. Die Kinder fühlen sich daheim und die Leiterin Serafin Nahak mit ihrem Team führen das Haus mit beispielhaftem Einsatz. Diese Tatsache widerspiegelt sich auch in den Schulleistungen unserer Jungmannschaft. Am Ende des Schuljahres konnten alle in die nächst höhere Klasse steigen.



Zurzeit ist nur noch ein Kinderbett verfügbar. Alle anderen Betten sind belegt. Der jüngste Knabe ist 5-jährig und heisst Riko. Die älteste betreute Person heisst Juan, zählt 25 Jahre und ist noch im Studium. Von allen Kindern ist Riko im Moment der einzige, der noch zu Hause ist. Alle anderen besuchen den Kindergarten, sind in der Schule oder in der Ausbildung. Sie sind überall gut integriert. Immer wieder werden wir gefragt, wie wir die Kinder erziehen, da alle immer freundlich sind, Anstand besitzen und sauber daherkommen. Diese Tatsache ist in Indonesien eher selten anzutreffen und freut die vielen Besucher des Heimes.

## 2. Warung La Rosin (kleines Restaurant, angegliedert an das Kinderheim Manuela I)



Unser kleines Warung la Rosin, das anfänglich noch ein wenig Startschwierigkeiten hatte, läuft zusehends besser. Wir bekommen viele Besuche von Touristen, die im Warung la Rosin einkehren, um zu essen oder zu trinken. Bei dieser Gelegenheit begegnen sich unsere Kinder und die Gäste, deren Interesse am Heim dadurch geweckt wird. Häufig entstehen daraus freundschaftliche Beziehungen zwischen Personal und Gästen. Dies wiederum führt zu Zuwendungen für

die Kinder wie Reis, Fisch, Fleisch, Gemüse und vielem mehr, was auch hilft, die Lebensmittelkosten etwas auszugleichen. Oft bleiben diese Touristen dann für ein paar Tage und mieten ein bis zwei Zimmer bei uns, was auch wieder hilft, Kosten zu tragen.

Das Warung eignet sich sehr gut, um unsere Studenten, die nicht ganztags die Uni besuchen müssen, zu beschäftigen. Sie erhalten einen kleinen Lohn und können lernen, was es bedeutet zu arbeiten. Sie lernen auf unkomplizierte Art den Umgang mit Menschen aller Altersklassen, Herkunft und Bildung. Dies trägt dazu bei, für sich selber im Leben einen Platz zu finden und sich zu integrieren. Das Selbstbewusstsein wird dadurch gefestigt und das Selbstvertrauen gestärkt.

## 3. Kinderheim Manuela II Bukit Bintang, Puri Gading Jimbaran, Bali

Die Liegenschaft Kubu Anyar haben wir wieder verlassen. Die Kinder wurden in die beiden Heime verteilt Panti Manuela I und II wovon das eine in Puri Gading gelegen ist. Hier wohnen die Studenten und jene, die eine Lehre absolvieren. Es gibt leider keine öffentlichen Verkehrsmittel. Alle Jugendlichen sind auf unsere eigenen Transportmittel angewiesen sind. Sie kommen entweder mit dem Motorrad oder mit dem heimeigenen Bus zum Zielort. Die Jungmannschaft hat sich mittlerweile an diese Situation gewöhnt und ist gut im Heim integriert.



#### 4. Neubau von 2 Spielzimmern im Kinderheim „Manuela I“ in Balangan-Jimbaran / Bali

Die heutige Situation zeigt, dass der Bau von zwei Spielzimmern für unsere Kinder oberste Priorität hat. Ein volles Haus mit 40 Kindern soll auch Gelegenheit bieten, die Jugend in ihrer Freizeit mit Spielen sinnvoll zu beschäftigen. Auf der Parzelle des Heims ist noch Platz frei für diesen Neubau. Wir haben einige Geldgeber für dieses Projekt gewinnen können. Wo heute noch Bohnen und Gemüse wachsen, soll nach deren Ernte mit dem Bau begonnen werden, dies wird anfangs Januar 2018 der Fall sein, da wir zurzeit noch nach einem integren Bauunternehmer Ausschau halten. Erste Kostenvoranschläge befriedigen uns nicht und sind wahrscheinlich auch überzogen.

Die Kinder können es kaum erwarten, dass ihnen dann zwei einfache, aber schöne Räume zur Verfügung stehen werden, die sie besonders in der Regenzeit nutzen können. Besucher sind ohnehin immer wieder von neuem erstaunt, wie unsere Schützlinge friedvoll und mit grosser Begeisterung ihre Freizeit gestalten. Das soll auch so bleiben und mit sinnvoller Unterhaltung bereichert werden.

Dank folgenden Spendern wird dieser Neubau möglich

Angklung-Orchester Pada Suka Zürich  
Gemeinde Maur  
Meier B. GmbH, Bauunternehmung, Birmensdorf ZH

Kolping-Verein Brig-Visp und Kolping-Verein Zürich  
Gemeinde Meilen

#### 5. Stiftung YMDG in Bali

Unsere Stiftung mit Sitz in Tuban hat neu als Mitglied Ambrosia Tillis (oben rechts) dabei. Sie erledigt mit Mathilda Taneo (links) und Hilde Nahak die Buchhaltung, die wegen der vielen Kinder und Projekte immer aufwändiger wird. Die Büros der Stiftung sind ganz in der Nähe einer Schule, die von einem Teil unserer Kinder besucht wird. Nach der Schule strecken sie jeweils ihre Köpfe in die beiden Büros und erzählen kurz, was sie in der Schule gelernt haben. Wenn sich



schliesslich alle versammelt haben, werden sie mit den Bussen wieder in die zwei Heime zurückgebracht. Im Büro der Stiftung ist gleichzeitig die Wäscherei für die beiden Heime installiert, da in den Heimen der Platz für anderes benötigt wird. Die 4 Maschinen wurden hier an Strom und Wasser angeschlossen. So wird die Wäsche gleichzeitig mit den Kindern hin und her gefahren.

Unsere Stiftung ist bis weit über Bali hinaus bekannt und geniesst einen guten Ruf. Wir bekommen so viele Anfragen um Aufnahme von Kindern, dass wir nicht mehr alle aufnehmen können. **Deshalb plant die Stiftung auf der Insel Timor, im**

**Osten von Indonesien, ein Ausbildungszentrum aufzubauen.** Die Landpreise und Lebenshaltungskosten sind dort bei weitem viel geringer.



#### **6. Ausbildung von Jugendlichen (Spezialfonds)**

Auch dieses Jahr haben wir einen Hochschulabgänger. Er hat Sportlehrer studiert und in Bali den besten Universitätsabschluss der ganzen Insel gemacht. Nun erhielt er eine Aushilfsstelle an einer Mittelschule und ab nächstem Schuljahr hat er eine feste Anstellung als Sportlehrer. Mit Freude, grossem Eifer und Engagement gelingt es Albert Rega Piter, die Schüler zu fesseln und ihnen etwas beizubringen. Er ist für die übrigen Jugendlichen ein grosses Vorbild geworden, kennen ihn doch jene Jungen aus der Zeit, als sie noch in Lewoleba gemeinsam die Schulen besuchten.

Im Laufe dieses Jahres haben noch andere junge Menschen ihre Ausbildung abgeschlossen. Mit grossem Einsatz und Freude machten sie ihre Prüfungen und gehen nun ihrer Berufstätigkeit nach oder stellen sich einer zwei bis dreimonatigen Probezeit in einer Firma, die ihren Vorstellungen und Eignungen am ehesten entspricht.

Der Ausbildung der heranwachsenden Jugend in Drittweltländern soll grosse Beachtung geschenkt werden. Das liegt uns sehr am Herzen und kann nur umgesetzt werden, wenn die dafür nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. In diesem Jahre ist uns diesbezüglich viel Glück und Erfolg beschieden worden, welche unsere Stiftung in Bali nicht nur sehr motiviert, sondern vor allem drei weitere Jahre im Ausbildungsbereich von jungen Leuten abgesichert sind. Es freut uns sehr, sodass wir nachfolgend unsere drei grossen Geldgeber in alphabetischer Reihenfolge aufführen dürfen:

#### **AtDta-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe in Jona-Rapperswil (Herrn Dr. Thomas Schmidheiny)**

Sehr beachtlicher Beitrag für die nächsten drei Jahre 2017 bis 2019

#### **Wilhelm Doerenkamp-Stiftung, Chur**

Sehr beachtlicher Beitrag für die nächsten drei Jahre 2018 bis 2020

Anlässlich der Feier des 50-Jahr-Jubiläums der Wilhelm Doerenkamp-Stiftung wurde unsere Organisation aufgrund unserer transparenten Arbeit und unseres Einsatzes in Indonesien auserwählt, die geleistete Hilfe während nunmehr über 40 Jahren den Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten besagter Stiftung vorzustellen. Diese Tatsache war für uns nicht nur eine grosse Ehre, sondern ein ganz besonderer Lohn für die ehrenamtliche Arbeit all unserer Mitglieder im Vorstand.

#### **Herr und Frau Bruno und Jacqueline Meyenhofer, Winterthur**

Immer wiederkehrende, sehr grosszügige Hilfe zugunsten von Auszubildenden

Diese zweckbestimmte Unterstützung an junge Menschen verdanken wir ganz herzlich und ist für die Empfänger wohl das grösste Geschenk für die Zukunft. Fleiss, Ehrlichkeit, Motivation und Ausdauer der Studierenden, Berufsabsolventen und Kursteilnehmer sollen zusätzlich ein grosses Dankeschön

an die Sponsoren sein. Jährlich erstellen wir auch eine detaillierte Kosten-Zusammenstellung jedes einzelnen Jugendlichen zuhanden der oben erwähnten Geldgeber.

## **7. Patenschaften mit Kindern unsere beiden Kinderheime Manuel I und Manuela II**

Patenschaften sind in unserer Organisation seit mehr als drei Jahrzehnten nicht mehr wegzudenken. Sie sind auch ein gesichertes finanzielles Polster für die gesamten Lebens- und Schulkosten unserer vielen Kinder. Es erstaunt uns immer wieder, dass ihnen der Besuch der Schule so viel Freude macht und sie nach den Ferien das neue Semester mit neuer Energie und viel Enthusiasmus angehen. Nach jedem Schultag wissen die Kinder beim gemeinsamen Essen viel zu erzählen, was das Zusammensein sehr auflockert und unser Team zum Schmunzeln und Lachen bringt. Offene Kommunikation ist sehr gewünscht und wird auch täglich gelebt. Dass dies so möglich ist, vom Jüngsten bis zum Ältesten unserer Schützlinge (Alter: 6 Monate bis 25 Jahre), soll unseren Patinnen und Paten in der Schweiz aufzeigen, dass in unseren beiden Heimen nebst guter Erziehung und Zuneigung auch der Haussegen nie angekratzt ist.



*Angelo 7 Tage nach der Geburt. Seine Mutter hat sich von ihrem Kinde getrennt. Er wird zurzeit noch speziell betreut*

**So erlauben wir uns, Ihnen den Patenschafts-Beitrag für das Jahr 2018 wie folgt mitzuteilen:**

**Wie bisher bleibt der Beitrag pro Jahr und pro Kind bei Fr. 720.00**

**weiterbestehen, d.h. die monatlichen Kosten belaufen sich auf Fr. 60.00.** Wir sind Ihnen zudem sehr dankbar, wenn Sie uns die Jahrespauschale jeweils bis Ende Oktober einzahlen würden, weil wir die Schulkosten semesterweise vor auszahlen müssen.

Für Ihre direkte Hilfe an unsere Kinder bedanken wir uns bei Ihnen ganz herzlich. Sie dürfen auch versichert sein, dass Ihr Patenschafts-Beitrag ohne einen Franken Abzug Ihrem Kinde zugutekommen wird. Um unsere Administrationskosten so tief wie möglich zu halten, verzichten wir darauf, Rechnungen an unsere Patinnen und Paten zu verschicken. Wir stellen immer wieder mit Erstaunen und Dankbarkeit fest, wie diese Beiträge zum Wohle der Kinder vielfach aufgerundet werden.

All unsere Neuankömmlinge dürfen wir laufend in Patenschaften abgeben. Das freut nicht nur unsere Stiftung YMDG, sondern vor allem die Kinder selber. Um eine Patenschaft definitiv abzuschliessen zu können, räumen wir genügend Zeit ein, um zu prüfen und abzuklären, ob Anwärter unsere Anforderungen erfüllen und ihr Lebenslauf es ermöglicht eine fundierte und einwandfreie Erziehung zu gewährleisten.

## **8. Hilfe an „Lepradorf Sumberlagah“; und Hilfe an schwerstkranke Kinder (Beiträge an Operationskosten) in Zusammenarbeit mit Schwester Hugoline Deselaers S.Sp.S. in Surabaya /Ost-Java**

In der Grossstadt Surabaya ist auch die Armut alltäglich. Kinder, ohne ein festes Zuhause, wohnen zum Beispiel auch auf den Friedhöfen. Dank unserer Hilfe gelingt es Sr. Hugoline, die Kinder nach und nach, umzuquartieren.

Die Zusammenarbeit mit Schwester Hugoline Deselaers S.Sp.S. in Surabaya liegt auch schon mehr als 30 Jahre zurück. Man kann es kaum glauben, dass sie am 4. November 2017 85 Jahre alt geworden ist. Noch immer ist sie voller Tatendrang. Ihre grossartige Arbeit als unermüdliche Helferin für benachteiligte Menschen, seien es schwerkranke Kinder oder lepröse Menschen, müsste eigentlich mit Gold aufgewogen werden. Jedes Mal, wenn ihr aus der Schweiz Geld überwiesen wird, kennt ihre



Dankbarkeit keine Grenzen. Jedes operativ gerettete Kind ist für sie das grösste Geschenk, so auch jede Verbesserung im Lepra-Dorf Sumberglagah. Im Einverständnis dieser tapferen Ordensfrau, fassen wir gerne einige Mitteilungen und Gedanken aus ihrem Brief zusammen:

«Rückblickend war dieses Jahr doch ganz anders als sonst. Wir hatten eine sehr lange Trockenzeit und dann eine Hitzewelle, die alle Vegetation verdorren liess. Mit Reis, Mais und Fisch können wir so manchen

Armen helfen, die Hungerzeit zu überstehen. Aber dann kam dazu, dass viele Flüsse ausgetrocknet sind, und die Menschen in vielen Gebieten kein Wasser hatten. Die Wassernot nimmt immer mehr zu, und auch wir spüren es hier in unserem Krankenhaus mit 300 Betten. Obwohl wir einen eigenen Brunnen haben, fehlt das Wasser an allen Ecken und Enden.

Ich danke besonders für die Hilfe, mit der ich kranken Kindern helfen konnte. Einige Kinder bekamen neue Herzklappen, bei anderen wurden grosse Tumore entfernt. Viele dieser Kinder werden einfach von den Eltern verstossen, wenn sie einen Tumor haben. Viele glauben, der Tumor käme vom Teufel. Andere Kinder, die an Kinderlähmung erkrankt sind, können nach vielen Jahren Behandlung wieder laufen. Täglich kommen neue Kinder von verschiedenen Inseln wie Irian Jaya, Kalimantan, von kleinen Inseln wie Biliton, Sumbawa, Sumba, Flores und Osttimor. Es ist dann eine grosse Freude zu sehen und zu wissen, wie die Ärzte hier versuchen, diesen Kindern zu helfen.

Zweimal pro Monat fahre ich mit einem Priester und einigen Mitschwestern in das Lepradorf Sumberglagah. Dieses Dorf liegt etwa 56 km ausserhalb von Surabaya, und inzwischen leben dort 186 Leprafamilien. Wir feiern dort heilige Messe, machen Hausbesuche und verteilen Medikamente, Kleider und Lebensmittel an diese Familien. Wenn wir mit dem Auto ankommen, laufen alle zusammen und kommen zur Josefs-Kapelle, gleich welcher Religion sie angehören.»

Als wohl schönstes Adventsgeschenk haben wir am 15. Dezember 2017 Bericht erhalten, dass uns nachstehend genannte Firma für die oben erwähnten Hilfeleistungen sehr grosszügig unterstützt:

Pacovis AG, Grabenmattenstrasse 19, Stetten AG, sowie im Laufe des Jahres 2017 auch

Herr und Frau Reto und Dorothea Oldani, Merenschwand und Familien

## 9. Unterstützung von externen Kindern in Bali

Zurzeit unterstützen wir 35 externe Kinder in Bali. Sie wohnen bei ihren Eltern, einem Elternteil, bei Grossmutter oder Grossvater, bei Tanten oder Onkel und machen so eine Eingliederung in unsere beiden Kinderheime in Bali nicht nötig. In unseren Vereins-Statuten ist seit jeher verankert, dass jedes hilfesuchende Kind, gleich welcher Religion, bei uns Aufnahme finden wird. Leider können wir balinesische Hindu-Kinder in ihren täglichen religiösen Ritualen nicht unterstützen. Wer in Bali war, kennt diese Zeremonien, die von Menschen mit einem anderen religiösen oder kulturellen Hintergrund nicht nachvollzogen werden können. Auch die Armut ist in der touristischen Hochburg Bali in hohem Masse vorhanden. Um balinesische Hindu-Kinder und diese verarmten Kinder ebenfalls in ihrer Schulbildung und auf ihrem Lebensweg begleiten zu können, hat unsere Stiftung nach deren Gründung vor 6 Jahren beschlossen, diese Jugendlichen extern zu unterstützen und ihnen die

Schulbildung zu ermöglichen. Nebst Balinesen hat es auch junge Menschen aus Java, Sumatra und dem Osten von Indonesien, die in Bali bei ihren Eltern oder Verwandten leben.

Ab dem 1. Januar 2018 möchten wir einen Spezialfonds äufnen, welcher extern wohnende Kinder unterstützen soll. Geld wird keines an diese Familien fließen, sondern unsere Stiftung YMDG wird sämtliche Schulkosten direkt mit den Schulen begleichen, die Schuluniformen und das Schulmaterial wird ebenfalls durch uns eingekauft. Ab und zu werden diese Kinder zusätzlich Lebensmittel, Seife, Zahnpasta usw. von uns erhalten, und wenn immer möglich, sollen sie in unseren beiden Heimen bei ihren Schularbeiten betreut werden.

Persönliche Patenschaften sollen jedoch mit externen Kindern nicht mehr erstellt werden, da es in der vergangenen Zeit immer wieder vorgekommen ist, dass z.B. die Eltern auf einer anderen Insel eine neue Arbeit gefunden haben, aus diesem Grunde abreisten, und dann aufgrund ihres Lohnes die Kinder selber finanzieren können. Es gibt bei uns auch immer wieder Anfragen von Spendern, welche gerne einem Kinde direkt helfen möchten, doch eine feste Patenschaft nicht eingehen möchten. Somit wäre dann mit einer Spende, gleich welcher Grösse, solchen externen Kindern sehr geholfen. Spender werden Ende Jahr in Kenntnis gesetzt, welchem Kind ihre Hilfe zugute gekommen ist. Unser administrativer Aufwand wird durch diese Regelung geringer.

#### **10. Beschaffung eines neuen, grösseren Schulbusses in Bali**



Die leider nicht vorhandenen öffentlichen Verkehrsmittel in Bali zwingen uns dazu, die Transporte all unserer Schülerinnen und Schüler in eigene Hände zu nehmen. Bisher ist es uns geglückt, drei Kleintransporter durch Spender finanzieren zu lassen, damit die Jugend in allen Schulstufen transporttechnisch unabhängig ist. Dies hat sich in der

Vergangenheit sehr bewährt und ein anderer Modus wäre ohnehin nicht möglich. Nun aber werden unsere Kinder immer grösser, brauchen mehr Platz und es gibt vermehrt Neueintritte. Aus diesem Grunde sah sich der Stiftungsrat in Bali veranlasst, einen neuen, grösseren Bus anzuschaffen, der Mitte Oktober 2017 gekauft wurde. Die Beschaffungskosten des neuen Schulbusses Toyota Hiace beliefen sich nach allen Sonderkonditionen auf Total Fr. 36'000.00. Bis zum heutigen Datum sind Fr. 29'540.00 finanziert. Weitere beherzte Spender werden noch gesucht und mit offenen Armen erwartet. Damit wäre dann unsere Mobilität bis auf Weiteres geregelt.

Herzlichen Dank an bereits erfolgte Geldgeber:

Mettler Franz und Elisabeth, Wollerau  
Bruderer Susi, St. Gallen  
Ischi Annemarie, Bern  
Kaiser Thomas Herbert, Effretikon  
Schäppi Heiner, Thalwil  
Orengo R. und H., Zürich

Rotary-Club Zürcher Weinland  
Muther Rosmarie, St. Gallen  
Spillmann Gerda, Rüsclikon  
Steinegger Walter und Claire, Rafz  
Oldani Sandro und Janin, Seon



## 11. Erweiterung des Vorstandes «Lepra- und Kinderhilfe für Indonesien, Zürich»

In diesem Jahr ist Waelterlin Urs, Journalist, Australien dem Vorstand LKH beigetreten. Er steht unserer Organisation schon seit vielen Jahren sehr nahe und hat unsere Kinder in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores und in unseren Heimen in Bali mehrmals besucht. Ihm ist es ein grosses Anliegen, dass unsere Jungmannschaft in einem umsorgten und geschützten Rahmen aufwachsen kann. Seine grosse Erfahrung als Korrespondent in beinahe ganz Südost-Asien kommt unserer Organisation sehr zu gute.



Jeweils am Ende des Jahres gilt es als wohl die schönste Aufgabe, unseren vielen Spendern für alle erhaltene Hilfe ganz herzlich zu danken, sei es finanzieller Art oder mit Materialspenden. Gleichzeitig ist es uns auch bewusst, dass unsere Organisation nicht die einzige ist, von welcher Sie Post erhalten. Umso mehr freut es uns und macht uns glücklich, wenn wir Ihr Vertrauen (teilweise seit über 40 Jahren) haben und Sie uns hoffentlich auch in Zukunft Ihre Sympathie entgegenbringen. Dies ist nicht nur die grösste Motivation, sondern es gibt vor allem auch wieder Mut, Kraft und Ausdauer, für unsere weitere, ehrenamtliche Arbeit rund um Kinder und leprose Menschen in Indonesien tätig zu sein.

Speziell danken möchten wir an dieser Stelle **Frau Jeanne Weber, Erlenbach**, welche uns immer wieder mit wunderschönen Kleidern, Schuhen, Taschen, Bettwäsche, Schreibmaterialien und vielem mehr eindeckt. Auch von **der Fluggesellschaft Thai Airways International**, erhalten wir immer wieder Unterstützung, dürfen wir doch jedes Mal viele gespendete Güter als Passagiergut bei unseren Flügen ohne Zusatzkosten mitnehmen. Leider aber wurde dem Präsidenten unserer Organisation bei der letzten Einreise im Juni 2017 in Denpasar Bali sämtliche mitgebrachten und gesammelten Güter am Zoll konfisziert. Man zeigt bei den hochangesehenen Zöllnern leider kein Einsehen, dass ihre eigenen Landsleute, von Armut geplagt, ein geschenktes Kleidungsstück oder ein Paar Schuhe so dringend gebrauchen könnten! Der Präsident hat Stunden am Zoll als «kleiner Schwerverbrecher» verbracht. Eine happige Busse in der Grössenordnung eines guten Beamtenlohnes brachte dann nach sechs Tagen bangen Wartens die drei grossen Koffer mit Hilfsgütern wieder zum Vorschein. Trotz allem bleibt die Materialhilfe ein wichtiger Teil des Hilfswerks, in Zukunft durchgeführt vielleicht in bescheidenerem Rahmen und mit genau zu definierendem Kofferinhalt.

Wiederum ein herzliches Dankeschön gebührt unserem lieben **Herrn Pater Josef Sievers, Zentralprokur des Ordens SVD (Steyler Mission)**, welcher uns in Jakarta über **SOVERDI** alle Geldtransfers über die Deutsche Bank abwickelt. Auch in seinem Pensionsalter steht er uns jederzeit zur Verfügung, sei dies in Geldangelegenheiten oder auch in Fragen sozialer Hilfe in Indonesien.

Sollte sich jemand über eine Schenkung oder ein Legat Gedanken machen, so verweisen wir Sie sehr gerne an unsere eigene Stiftung in der Schweiz, nämlich „Schweizerische Stiftung Kinderheime in Indonesien“. Legate und Schenkungen sichern die Zukunft unserer Kinderheime und sind ebenfalls von der Staats- und Bundessteuer befreit. Wie üblich erlauben wir uns, diesem Bericht zwei

Einzahlungsscheine beizulegen und würden uns freuen, wenn Sie uns damit in unserer sozialen Arbeit weiterempfehlen können.

Um unsere geschätzten Spender auch in steuerlichen Belangen (Abzug von Sozialspenden) abzusichern, haben wir im Oktober 2017 erneut bei den Steuerämtern des Kantons Zürich und des Kantons St. Gallen einen neuen Steuerbefreiungsantrag gestellt. Die Verfügungen sind in der Zwischenzeit von den Steuerämtern ausgestellt worden.

Im Namen unserer grossen indonesischen Familie wünschen wir Ihnen von Herzen eine gesunde kommende Zeit, bestückt mit viel Freudvollem und Angenehmen. Unsere Kinder sagen es immer wieder: «Mögen unsere lieben und rücksichtsvollen Spender aus der Schweiz im Leben viel Gutes erfahren und Ihre Güte und Zuneigung erwidert werden.»

Mit freundlichen Grüssen

LEPRA- UND KINDERHILFE FÜR INDONESIEN – ZÜRICH

Der Präsident:



Der Projektleiter:

